

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1874

44 (14.4.1874)

Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N^o. 44.

Dienstag den 14. April

1874.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 fr. mit Trägerlohn, im übrigen Baden 54 fr. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 3 fr. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* **Durlach**, 11. April. Nach Telegramm des Reichstags-Abgeordneten Friderich ist die **Militärfrage** durch Verständigung erledigt. Die verlangte 401,000 Präsenziffer ist auf 7 Jahre bewilligt.

Mannheim, 10. April. Der Haupttreffer der ersten Mannheimer Pferdemarktverloosung, im Werthe von 4300 fl., sowie ein zweiter Gewinn, fielen dieses Jahr auf Karlsruhe. Die betr. Lose wurden dort von Herrn Hof-sattler Muntz verkauft. Die glücklichen Gewinner sind ein Landwirth in Grözingen und ein Lehrer auf dem Schwarzwalde.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm hat seinem Kanzler Bismarck einen Krankenbesuch gemacht und mit ihm lange über die politische Lage gesprochen. Der schwedische General Torstenson ritt, wie ein Chronikenschreiber des 30jährigen Krieges erzählt, in der Säufte in die Schlacht und gewann sie. So halten es die Kühnsten der Bühnen in Berlin für möglich, daß Bismarck auf dem Rollstuhl oder an der Krücke in den Reichstag kommt, um an den Verhandlungen über das Militär-gesetz Antheil zu nehmen. Die 225 Thaler für den deutschen Reichsfolgenden reichen nicht mehr aus, man sagt, es würden 260 werden.

— Die Reichsboten sind vom heimischen Oesterreichern wieder zurück und ihre erneute parlamentarische Thätigkeit hat begonnen. Der Reichstag wird sich neben dem Militär-gesetz, der Vervollständigung der kirchlichen Gesetze u. a. voraussichtlich auch noch mit dem Gesetz über das Reichs-Papiergeld zu beschäftigen haben, dessen zweite Berathung in Folge Beginns der Ferien unterbrochen wurde. Das Militärgesetz betreffend, sieht man der Reichstagsarbeit mit größerer Zuversicht entgegen.

— Die große Kaiser-glocke, die in Frankenthal gegossen und für den Kölner Dom bestimmt ist, bedarf 40 Männer, um sie zu läuten.

— Das Glückwunschsreiben des Königs Ludwig von Bayern an den Fürsten Bismarck hat die dortigen Ultramontanen sehr verstimmt. Nun ist doch Beweis genug vorhanden, daß König Ludwig gegen Bismarck's Politik nicht den mindesten Groll verspürt, und das ist's eben, was die Herren der Rutte aus Hand und Band bringt. — Mehr Gemüthlichkeit als München zeigt die Stadt Welsungen — auch eine schöne Gegend! — welche zu einer förmlichen „Re-nitenten-Colonie“ ansersehen zu sein scheint. Eine große Anzahl abgesetzter Pastoren will sich dort mit den Familien niederlassen, zu welchem Zwecke bereits Wohnungen gemiethet worden sind. Der „altniederhessische“ Gottesdienst wird dann in dem durch die Bemühungen Bismarck's zu Stande gekommenen Missionshause abgehalten werden. — Viel Vergnügens! —

Oesterreichische Monarchie.

— Eine 70jährige Dame in Wien will, wenn sie todt ist, durchaus verbrannt werden. Sie ist eine so begeisterte Anhängerin des Verbrennens, daß sie einstweilen 30,000 fl. zur ersten Einrichtung geschenkt hat. Der selbige (und seit zehn Jahren auch heilige) Arbus, die Torquemadas und andere Kegerichter drehen sich vor Freude im Grabe um, daß das Verbrennen wieder ankömmt. Sie haben es im

Großen getrieben und nur ihre Methode war eine etwas andere als die neueste; denn sie haben bekanntlich die Leute bei lebendigem Leibe verbrannt und vorher, um ihnen etwas mehr Lust zu machen, gekitzelt.

— In Oberösterreich wurde die Frau eines Mählstein-hauers von Sechslingen entbunden, zwei Kinder waren frisch und gesund, vier aber kamen todt zur Welt.

Schweiz.

— Das Statthalteramt des Bezirkes Bruntrut im Canton Bern hat in Rücksicht darauf, daß aus den Berichten der Polizei-Agenten hervorgeht, daß die Pilgerfahrten der Ultramontanen des Bernerischen Jura an die französische Grenze häufig zu Unordnungen Veranlassung geben, daß diese Pilgerzüge nur in der Absicht organisirt werden, um die Agitation im Lande aufrecht zu erhalten, und die durch die abgesetzten Pfarrer gehaltenen Reden geeignet sind, den religiösen Fanatismus der Bevölkerung aufzuregen, daß die Libationen, denen sich die Pilger preisgeben, diese nur zu sehr veranlassen, die friedlichen Bürger zu beschimpfen und sich Thätlichkeiten hinzugeben, und daß es Pflicht der Behörden ist, diesen Mißbräuchen zuvorzukommen, die ernstlich Störung der öffentlichen Ordnung drohen, beschlossen: Jede Procession, jeder Zug, sei es zu Fuß oder zu Wagen, nach der Grenze ist streng untersagt und die Polizei-Agenten beauftragt, die Zuwiderhandlungen anzuzeigen.

England.

— Die von den Engländern besiegten Achantis machen Schwierigkeiten, die Friedensbedingungen zu erfüllen. Sie erklären, die Abschaffung der Menschenopfer sei unmöglich, der General Wolseley habe nicht 50,000, sondern nur 5000 Unzen Goldes verlangt und dergleichen mehr. Dabei leben sie der sicheren Hoffnung, daß die Engländer sobald nicht wieder einen neuen Feldzug an die Goldküste unternehmen werden.

Spanien.

Madrid, 10. April. Von den Regierungstruppen sind bis zum 9. d. M. 50 Geschütze in den Verschanzungen von San Pedro de Abanto in Position gebracht worden. Neue Truppenverstärkungen haben Miranda verlassen und sind nach Santander abgerückt.

Rußland.

— Der Kaiser wird am 1. Mai in Begleitung seines Bruders Konstantin, seines Sohnes Alexis und des Reichs-kanzlers Gortschakow eine Reise ins Ausland antreten, zunächst am 3. Mai in Berlin eintreffen, von dort sich nach Stuttgart zur Hochzeit seiner Nichte, der Großfürstin Vera Konstantinowna begeben, sodann den englischen Hof besuchen und darauf nach Bad Ems zur Kur gehen, von wo er am 5. Juli nach Petersburg zurückkehrt. Wir in Deutschland wünschen dem gegenwärtigen und allen nachfolgenden Czaren, daß ihnen das deutsche Wasser so lange nicht im Magen bleibe, als sie friedliche Gedanken für Deutschland im Herzen führen.

Australien.

Melbourne, 10. April. Rochefort und Genossen haben auf morgen ihre Reise nach Europa festgesetzt.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung v. 7. April.]
Vorsitzender Gemeinderath Lichtenberger. — Nachdem der Gr. Verwaltungshof den Verkauf des dem Stadtkalmofer- und Spitalfond gehörigen Acker bei Aue genehmigt hat,

beschließt man, öffentlich Versteigerung für Bauzwecke auszuschreiben. — Die Wahllisten zur Erneuerung des Bürgerausschusses werden, im Entwurfe vorliegend, geprüft und sind nach Vorschrift offenzulegen. — In der Speicherfrage sollen nunmehr Schritte für Erwerb der Gebäude mit Ausschluß jener für Zwecke der Domänenverwaltung, geschehen. — Die Forderung der Stadt an den Nachlaß der Rathseonfulent H. Wittwe ist in Folge eingelegter Appellation der Beklagten in zweiter Instanz (Verwaltungsgerichtshof) zu verfechten; der seitherige Anwalt (Strauß) erhält Auftrag dazu. — Es erfolgen Mittheilungen über Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienst; über die Baugewerks-Zeitung; über eine oberlehrerliche Verbescheidung in der Frage, Ertheilung des Gesangsunterrichts in Pädagogium und höherer Bürger Schule; über den Kassenstand des Stadtmosen- und Spitalfonds am 1. April; über ein Straferkenntniß wegen Diebstahls; über Zurücknahme des Gesuchs der Gemeinde Graben, Jahrmakttverlegung betr. — Der Eigenthümer der Obermühle hat käufliche Abtretung einiger Ruten städtischen Geländes bei seinem Anwesen beauftragt; man beschließt Abtretung unter üblichen Bedingungen und Vorlage an den Bürgerausschuß. — Steigerungsangebote auf Lieferung des etatmäßigen Straßenpflasters werden genehmigt. — Das Ergebniß einer Versteigerung von Strenggras im Unterföllbruch (380 fl. 20 fr.) wird dem Stadtrechner überwiesen. S.

N. L. Der Haidehof.

(Fortsetzung.)

„Anton ist Herr im Hause,“ sagte sie, „In dieser Sache hat er zu befehlen, ich mische mich nicht hinein.“

Während dessen hatten Schill, Faber und dessen Sohn den Verwundeten emporgehoben und auf die Arme seines Freundes und des Haidebauers gestützt, gelang es dem Erschöpften aufrecht zu stehen.

„Anna öffne die Thür,“ rief der Haidebauer seiner Tochter zu, welche sich an das Fenster zurückgezogen hatte, um von hier aus den jungen, blassen Offizier ungestört betrachten zu können.

Als ihr Name genannt wurde, bedte sie leise zusammen. Es war ihr so seltsam um's Herz, daß es ihr fast den Athem benahm, als sie der Thüre zuschritt, um den Worten ihres Vaters Folge zu leisten. Alles Blut drängte sich ihr nach dem Herzen. Mit niedergeschlagenen Augen ging sie an dem Jüngling vorüber und öffnete die Thür.

Bruno war ihr mit den Augen gefolgt und als er bemerkte, wie sorglich sie es zu vermeiden versuchte, seinen Blicken zu begegnen, wurde ein leises Lächeln auf seinen Lippen sichtbar. Er dachte an ihr Erschrecken bei seinem Erwachen. Gern hätte er sie angesprochen, aber Faber und Schill nöthigten ihn, weiter zu gehen und, von ihnen unterstützt, die Treppe nach dem oberen Geschoß hinaanzusteigen. Ehe er die erste Stufe erreichte, wandte er, trotz seiner Ermattung, das Haupt und gewahrte, wie sie in Thränen schwimmende Augen auf ihn gerichtet hatte und jetzt erröthend den Kopf auf die wogende Brust senkte. Im nächsten Moment war sie verschwunden.

Tollleben hatte Mühe, die Schmerzen zu überwinden, welche ihm das Treppensteigen verursachte, er biß die Zähne auf einander; aber als er in dem behaglich warmen Zimmer, das ihnen zum ferneren Aufenthaltsorte bestimmt war, anlangte, konnte er einen leisen Aufschrei nicht unterdrücken. Seine Begleiter mußten ihn festhalten, sonst wäre er vor Schwäche und Entkräftung zu Boden gesunken. Sie legten ihn auf ein sorgsam bereitetes, weiches Lager und es dauerte nicht lange, so fiel er aufs Neue in einen tiefen Schlummer, den der Schulmeister für äußerst heilsam erklärte. Er prophezeite dem Verwundeten eine baldige Genesung und mit dieser Hoffnung trennte sich Schill von Fabian und dem Haidebauer. Franz blieb bei ihm zurück, um mit ihm gemeinschaftlich die nächtliche Wache bei Bruno zu übernehmen. Als sein Vater sich entfernt hatte, suchte der Jüngling den Offizier zu überreden, sich niederzulegen und sich durch einen

erquickenden Schlummer von den überstandenen Qualen und Mühseligkeiten zu erholen, aber Schill war noch viel zu besorgt, um den Freund seiner Jugend, als daß er sich hätte bewegen lassen, Ruhe zu suchen, obwohl ihm dieselbe höchst nöthig that und er sich kaum vor Müdigkeit auf den Füßen zu erhalten vermochte. Aber seine jugendfrische, eiserne Natur triumphirte über seine Ermattung und während die Familie des Haidebauers und der Schulmeister sich dem Schlummer überließen mit dem beseligten Gefühl, ein gutes Werk gethan und ein junges, hoffnungsvolles Menschenleben gerettet zu haben, saß er an dem Bett seines Kameraden und bewachte dessen Athemzüge.

Franz hatte sich in seiner Nähe niedergelassen und stand von Zeit zu Zeit auf, um nach dem Feuer im Ofen zu sehen und dasselbe zu neuer Gluth anzuschüren. Der Wind sauste unheimlich in klagenden Tönen durch den Schornstein und der Regen schlug heftig gegen die Fenster Scheiben. Es war eine wilde, stürmische Herbstnacht, welche mehr als alles Andere geeignet schien, die Franzosen von einem nächtlichen Besuche abzuhalten. Dies waren auch die Gedanken des jungen Haidebauers, als er den Blick auf das Fenster heftete, das in allen seinen Fugen bebte, wenn der Wind gegen dasselbe heranbrauste. Es fehlte ihm der Muth, ein Gespräch mit seinem schweigsamen Gefährten anzuknüpfen; bei jeder Bewegung des Offiziers erhob er den Kopf, um jogleich bereit zu sein, den geringsten Wunsch, den Jener äußern würde, zu erfüllen; aber Ferdinand von Schill machte keine Miene, sein Schweigen zu brechen.

Eine Viertelstunde verfloß nach der andern; nur das Hämmern der schwarzwälder Uhr, welche an der Wand des Zimmers hing, und die Athemzüge des Schlafenden waren hörbar. Zuweilen aber war es dem aufmerksamen Beobachter, als wenn der Andere einen Seufzer ausstieß und leise Verwünschungen murmelte. (Fortf. f.)

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten. „Revalescière Du Barry von London“.

Allen Leidenden Gesundheit durch die bestete Revalescière du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bequemt:

Magens-, Nerven-, Kräfte-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Salaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserucht, Fieber, Schwindel, Blutausweigen, Thrombosen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certifikaten über Genesungen, die aller Medicin getreut.

Certificat Nr. 73,928. Waldegg, Steiermark, 3. April 1872.

Durch Ihre Revalescière, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehn-jährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, keine vollkommene Gelleit und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erzielene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus. Dr. Sigm.

Certificat Nr. 73,268. Trapani, Sicilien, 13. April 1870.

Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen u. bilidien Leiden, mit fortschreitender Schwere des ganzen Körpers, Herzklappen-, Schlaflosigkeit und Hypochondriasis im höchsten Grade, war von den Aerzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Zuflucht zu Du Barry's unbezahlbarer Revalescière zu nehmen. Dieses löstliche Mittel hat, zum Erstaunen aller Freunde, in kurzer Zeit jene fortschreitenden Leiden geheilt und meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tanzveranstaltungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke. Mariajjo Barbera.

Zu Bleibbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Zhr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Zhr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Zhr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Zhr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Zhr. — Revalescière Biscuiten: 4 Büchsen à 1 Zhr. 5 Sgr. und 1 Zhr. 27 Sgr. — Revalescière Chocolates in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Zhr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Zhr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Zhr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Zhr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Zhr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Zhr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Zhr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry und Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern Droguen-, Spezerei- und Delicatessenhändlern.

Zu haben in Purlach bei Ludwig Reiskner.

Das Kreiserfahrgeschäft für 1874 betr.

Das Kreiserfahrgeschäft für 1874 findet im Saale des Rathhauses dahier an folgenden Tagen, jeweils am Morgen präcis 8 Uhr beginnend, statt und zwar:

I. Die Musterung

- a. am Montag den 27. April d. J., Vormittags 8 Uhr, für die Rückständigen aus früheren Jahren, für diejenigen Pflichtigen, welche zwar als Rekruten übernommen, jedoch aus irgend einem Grunde nicht zur Einstellung kamen, für die Zurückgestellten der Altersklassen 1852 und 1853, sowie für die Pflichtigen der Altersklasse 1854 und für die Verfügbaren aus den Orten: Aue, Auerbach, Berghausen, Durlach und Gröbtingen;
- b. am Dienstag den 28. April d. J., Vormittags 8 Uhr, ebenso für die Pflichtigen aus den Orten: Grünwettersbach, Hohenwettersbach, Jöhlingen, Kleinsteinbach, Königsbach, Langensteinbach, Palmbach und Singen;
- c. am Mittwoch den 29. d. M., Vormittags 8 Uhr, desgleichen für die Pflichtigen aus den Orten: Söllingen, Spielberg, Stupferich, Untermutschelbach, Weingarten, Wilferdingen, Wöschbach und Wolfartsweiler;

II. Die Loosung für alle loosberechtigten Pflichtigen der Altersklasse 1854

am Donnerstag den 30. April d. J., Vormittags 8 Uhr.

Die Pflichtigen werden zum pünktlichen Erscheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entschuldigung beim Kreiserfahrgeschäfte Ausbleibenden, neben Verwirkung einer Ordnungsstrafe bis zu 10 Thalern oder bis zu 8 Tagen Haft, des Rechts, an der Loosung Theil zu nehmen, beziehungsweise der aus der früheren Loosung erworbenen Berechtigung verlustig erklärt und als vorzugsweise Einzustellende behandelt werden, vorbehaltlich der Einleitung des gerichtlichen Strafverfahrens, wenn nach den erhobenen Erkundigungen gegen den Ausbleibenden der Verdacht begründet wird, daß er sich seiner Dienstpflicht zu entziehen suche.

Diejenigen Pflichtigen, welche sich auf äußerlich nicht sichtbare Gebrechen berufen und welche um Zurückstellung nachsuchen wollen und ihre desfallsigen Anmeldungen noch nicht gemacht haben, werden auf die §§. 42 ff. der Militär-Erfah-Instruktion hingewiesen.

Durlach, den 4. April 1874.

Im Namen der Kreiserfahrkommision:

Der Civil-Vorsitzende:

Jaegerschmid.

Nr. 2341. Die Bürgermeisterämter im Amtsbezirke haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und wie geschehen, binnen 3 Tagen berichtlich anzuzeigen.

Dabei wird noch bemerkt, daß demnächst eine besondere Ladungsverfügung für die Pflichtigen nachfolgen wird, welche mit der unterschriftlichen Bescheinigung über geschehene Eröffnung von jedem Einzelnen längstens bis zum 23. d. M. hierher vorgelegt sein muß, widrigenfalls deren Beischaffung durch expresse Boten und auf Kosten des Bürgermeisters bewirkt werden wird.

Durlach, den 4. April 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Die Quartierleistung im Frieden betreffend.

An sämtliche Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 2445. Nach §. 2 Abs. 4 des genehmigten Ortsstatuts über Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes hat alljährlich und zwar in den ersten drei Monaten eine Revision des Einquartierungskatasters stattzufinden, wobei das gleiche Verfahren wie bei der erstmaligen Aufstellung des Katasters zu beobachten ist.

Die Gemeinderäthe werden aufgefordert, diese Revision, welche bis jetzt überall unterblieben zu sein scheint, unverzüglich vorzunehmen und die Einquartierungskataster nach Ablauf der vorgeschriebenen Fristen resp. Erledigung allenfallsiger Einsprachen zur Einsicht hierher vorzulegen.

Durlach, den 9. April 1874.

Großherzogliches Bezirksamt.

Jaegerschmid.

Bekanntmachung.

Dienstag den 14. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

wird in der hiesigen Militär-Bäckerei eine Parthie Aleie, Fuhrmehl & Segehoff abtheilungsweise gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert.

Karlsruhe, 9 April 1874.

Königl. Proviand-Amt.

Ruthholz-Versteigerung.



Aus hiesigen Domänenwaldungen, Distrikt „Rappenbusch“, werden mit Borgfrist bewilligung bis 1. Oktober l. J. am

16., 17., 18. und 20. April l. J.

1007 Forsten, 15 Tannen u. 14 Eichen, Holländer-, Bau- u. Ruthholzstämmen, öffentlich versteigert.

Zusammenkunft jeweils Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus.

Domänenwaldhüter Constanin in Untermutschelbach ist beauftragt, das Holz auf Verlangen vorzuzeigen.

Langensteinbach, 8. April 1874.

Großherzogliche Bezirksforstei.

Seidel.

Forstbezirk Mittelberg. Holz-Versteigerung.



Nr. 222. Aus

Domänenwald

Maisenbach bei

Langenalb werden

am Montag den

20. April d. J.,

Morgens 10 Uhr,

im Köhle in Langenalb mit Borgfrist bis 1. November d. J. versteigert:

60 tannene Sägstämme, 314 Lärchene, tannene und Fichtene Baustämme, 10 eichene Ruthholzklöge, 11 eichene Wagnerstangen, 810 forlene Hopfenstangen I. Klasse, 21 Ster Buchenes, 85 Ster Nadel Scheitholz, 7 Ster Buchenes, 243 Ster Nadel Prügelholz.

Domänenwaldhüter Weber in Langenalb zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Ettlingen, am 9. April 1874.

Großh. Bezirksforstei.

Maier.

Erneuerungswahl des Bürger-Ausschusses.

[Durlach.] Die Listen der für den Bürgerauschuss wahlberechtigten und wählbaren Gemeindebürger liegen

8 Tage lang

im Rathhause zur Einsicht der Betheiligten auf, innerhalb welcher Frist Einsprachen vorgebracht werden können.

Die Frist für die Einsprachen endet am 16. dieses Monats.

Durlach, 7. April 1874.

Der Gemeinderath.

J. Stellw. d. Ugrmstr.

J. Lichtenberger.

Palmbach.

Verkauf einer Realwirthschaftsgerechtigkeit.

Nächsten Donnerstag, 16. d. M., Nachmittags 2 Uhr, versteigere ich meine Realwirthschaftsgerechtigkeit zum „Lamm“ dahier, bestehend aus zwei Wohnungen, zwei Kellern, zwei Stallungen, einer Scheuer, Schweinställe, sowie einem dabei befindlichen Gemüthgarten von 20 Rthn. und 1/2 Btl. Grasgarten mit tragbaren Obstbäumen besetzt, zu Eigenthum oder zu Pacht und kann sogleich bezogen werden, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten einlade, daß die Versteigerung im Lammwirthshause dahier stattfindet.

Palmbach, 7. April 1874.

Jourdan, Altbürgermeister.

Ziege, eine gute, frischmeltige, (Erstling) ist billig zu verkaufen bei Adolf Oeh in Gagstfeld.

Dung, einen Haufen, zu verkaufen Blumenvorstadt 3.

Marktpreise

über
das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 4. April 1874
(Verordnung vom 25. März 1861).

Getreidegattung.	Gewicht des Hektoliters.	Kaufpreis des Hektoliters.		Summe der 3 Hektolit.		Mittelpr. für 1 Hektolit.		Bemerkungen.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
" mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
" geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	—	—	—	—	—	—	—	
" mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
" geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, neu, beste	69	14	50	—	—	—	—	
" mittlere	68	14	20	—	—	—	—	
" geringe	62	14	—	43	10	14	23	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
" mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
" geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	—	—	—	—	—	—	—	
" mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
" geringe	—	—	—	—	—	—	—	
Haber, beste	38	4	52	—	—	—	—	
" mittlere	36	4	40	—	—	—	—	
" geringe	34	4	24	13	56	4	39	

Durlach, 7. April 1874.

Bürgermeisteramt.

J. Ab. d. B.: F. Lichtenberger.

An die Mitglieder des Ultrakatholiken-Vereins dahier.

Heute, Montag, den 13., Abends 7 Uhr; Vortrag des Herrn Pfarrer
Samp aus Karlsruhe in Eglau's Gartenhalle.

Zur zahlreichen Betheiligung wird hiemit angelegentlichst eingeladen.

Durlach, den 13. April 1874.

Der Vorstand.

Durlach. Referendar Ott,

Notariatsverwalter für Distrikt Durlach III, wohnt
bei Herrn Bäcker Kindler, gegenüber der Kaserne.
Amtstag — Dienstag.

Hôtel zur Karlsburg.

Aus dem Hause werden nachstehende Weine zu folgenden Preisen
abgegeben:

Bordeaux St. Estephe	à fl. 1. 36.
" weißen 68er Cadillac	" fl. 1. 12.
Burgunder (Nuits)	" fl. 1. 36.
Sherry	" fl. 1. 45.
Malaga (Gebirgswein)	" fl. 2. —.
Französischen Champagner	" fl. 3. 30.
" " 1/2 Flaschen	" fl. 2. —.
" " 1/4 " "	" fl. 3. —.
" " 1/2 " "	" fl. 1. 30.

inklusive Flaschen.

Bei Abnahme größerer Quantitäten billiger.

300 Gulden

sind aus dem Kirchenbaufond zu Grözingen
gegen doppelte Versicherung sogleich aus-
zuleihen. Näheres bei
Rechner Heidt in Grözingen.

Tapeten,

das Neueste darin, empfiehlt zu Fabrik-
preisen

C. Geiger.

Stroh, etwa 15—20 Centner, verkauft
Jacob Löffler,
Lammstraße.

Bienenstock, ein, hat zu ver-
kaufen
Josef Strahmaier, Schuhmacher,
Jägerstraße 32, Durlach.

Diarrüben, verkauft
Wth. Graf in Durlach.

Ziege, eine neuemellige, hat zu ver-
kaufen Ludwig Reihner,
Schlachthausstraße 12.

Sektartoffeln, frühe u. späte,
verkauft
Mehger Löffel's Wth., Lammstr., Durlach.

Sichere Hilfe Allen,
welche an Magenkrampf, Hä-
morrhoidal, Bleichsucht, Drü-
sen, Flechten, Gicht, Nerven-
schwäche, weissen Fluss u. s. w.
leiden. Unentgeltliche Aus-
kunft erteilt

Fr. Th. Meyhofer,
Braunschweig,
Salzdahlumerstrasse 31.

Holz-Versteigerung.

[Durlach.] Im städtischen Holzhof in
der Jägerstraße werden

Freitag, 17. d. M.,

Nachmittags 4 Uhr,

in öffentlicher Steigerung verkauft:

16 Ster Geschirrh Holz, einige Loose
Kloß- und Abfallholz und Späne.

Durlach, 13. April 1874.

Der Gemeinderath.

J. Ab. d. B.

F. Lichtenberger.

Siegrist.

Fahriß-Versteigerung.

[Grözingen.] In Folge richterlicher
Verfügung werden am

Mittwoch den 15. April,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem Rathhause zu Grözingen:

2 Wägen, 1 Kuhfals und 1 nuß-
baumener Kleiderkasten

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert,
wozu etwaige Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 28. März 1874.

Maus, Gerichtsvollzieher.

Von heute an

Lagerbier

in der Bierbrauerei von

C. Eglau.

Durlach, 12. April 1874.

Zimmer, ein möbliertes, für ein oder
zwei Herrn, ist sogleich zu
vermieten bei

Kupfermeister Müller.

Wohnung, eine kleine, von zwei
Zimmern sammt Zu-
gehör ist auf Juli zu vermieten

Adlerstraße 20.

Mittelstraße 2 ist eine freundliche Woh-
nung von 2 Zimmern, Küche und sonstigen
Erfordernissen auf Juli zu vermieten.

Codesanzeige & Dankagung.

Freunden und Bekannten die trau-
rige Nachricht, daß es dem Allmäch-
tigen gefallen hat, unser liebes Kind

Anna

am 9. d. Abends nach schweren
Leiden, 8 Jahr 5 Mon. alt, zu sich
zu ruhen; zugleich sagen wir Allen
für die liebevolle Theilnahme und
reichen Blumenpenden, unsern tief-
gefühltesten Dank.

Durlach, 13. April 1874.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verton, Zeigfeldweibel a. D.

Standesbuchs-Auszüge der Stadtgemeinde Durlach.

Geborene:

11. April: Josephine Wilhelmine Friederide,
W. Karl Häffner, Schlosser.
 12. " Friederide, Vater Ludwig Korn,
Schlosser.
- Verstorbene:
11. " Karl Friedrich Stein, lediger Tag-
elshner von Helmsheim, 49 J. a.
 11. " Sophie Jung, 4 1/2 J. a., W. Adam
Jung, Fabrikarbeiter.
 12. " Friederide, Vater Ludwig Korn,
Schlosser, 1/2 St. alt.

Redaktion, Druck u. Verlag von N. Daps in Durlach.